

Preisangaben:  
Durch Zufall monatlich RM. 1,40  
jährlich RM. 16,80, halbjährlich  
RM. 8,40, Vierteljährlich RM. 4,20  
Einzelhefte RM. 1,20 (einschl.  
Post).  
Die in diesem Heft enthaltenen  
Anzeigen sind für die Zeit vom 1. bis  
31. Januar 1936 gültig.  
Verlag und Druckerei: E. Wiegand  
und Pöhlmann, Dr. Dr. Dr. Dr.  
Wiesbaden.

# Der Enztöler

Anzeigenpreis:  
Die in diesem Heft enthaltenen  
Anzeigen sind für die Zeit vom 1. bis  
31. Januar 1936 gültig.  
Verlag und Druckerei: E. Wiegand  
und Pöhlmann, Dr. Dr. Dr. Dr.  
Wiesbaden.

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Wiltbacher NS-Presse  
Birkensfelder, Calmbacher und  
Herrnfelder Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 9 Montag den 13. Januar 1936 94. Jahrgang

## Japan verläßt die Flottenkonferenz

London, 12. Januar  
Die japanische Flottenabordnung in London hat bereits in Tokio angefragt, ob sie bei Ablehnung der japanischen Vorschläge auf Gleichberechtigung der Konferenz verlassen, oder ob ein japanischer Beobachter in der Konferenz noch bleiben soll. Die Abordnung soll Amweiser erhalten haben, am Dienstag die japanischen Vorschläge zu begründen. Wenn am Donnerstag oder Freitag die japanische Forderung abgelehnt wird, soll die Abordnung die Beendigung der Flottenabordnung beantragen und London verlassen.  
Bemerkenswert ist, daß der britische Außenminister Eden in einem japanischen Zeitungsbelegte erklärte, er verfolge durch aus, warum Japan nicht nachgeben könne; aber selbst nach dem Zusammenbruch der Flottenkonferenz würde Großbritannien stets der Freund Japans bleiben.

## Die entscheidende Sitzung des japanischen Kabinetts

In einer Nachsitzung beschäftigte sich das japanische Kabinetts mit der Lage auf der Londoner Flottenkonferenz und legte die Anweisungen für die japanische Abordnung fest. In der Sitzung des Kabinetts erörterte der älteste Minister Takahashi die schwierige Weltlage. Er regte an, daß die japanische Abordnung in London nochmals eindringlich die Haltung Japans erläutern solle. Die Einstellung Japans sei allein geeignet, den Krieg zu verhindern, während die anderen Mächte aufeinander den Krieg vorbereiten wollten, wenn sie eine wirkliche Abrüstung ablehnten. Der Minister brachte zum Ausdruck, daß Japan ruhig und in freundschaftlicher Form die Flottenkonferenz verlassen wolle, wenn sich kein anderer Ausweg ergebe.  
Wie von zuverlässiger Seite verlautet, sehen die Anweisungen der japanischen Regierung vor, daß die japanische Abordnung auf der Flottenkonferenz das Schwergewicht auf die effektive Abrüstung der Angriffswaffen lege, um damit ausdrücklich den Friedenswillen Japans zu beweisen. Nach japanischer Auffassung gebe es keinen anderen Weg zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Die Ungleichheit der Rüstungen und die Beibehaltung der Angriffswaffen stellen eine künftige Bedrohung des Friedens dar. Der Friedenswille der anderen Mächte wäre nicht zu erkennen, wenn der japanische Vorschlag abgelehnt werden sollte.

## Das amerikanische Neutralitätsgesetz

Washington, 12. Januar  
In langen Verhandlungen mit dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat sich Staatssekretär Hull damit einverstanden erklärt, die im Entwurf des amerikanischen Neutralitätsgesetzes vorgesehene Vollmacht für den Präsidenten, Ausfuhrverbote für kriegswichtige Rohstoffe erlassen zu können, zu streichen. Der Senatsausschuß hatte die Streichung verlangt, weil er befürchtete, daß die amerikanische Regierung dadurch gegebenenfalls gezwungen werden könnte, jedem Schritt des Völkerbundes zu folgen und weil er den Eindruck vermeiden wollte, daß die Vereinigten Staaten als „Schiff des Völkerbundes“ erscheinen könnten.

## Bonus-Vorlage vom Repräsentantenhaus angenommen

Washington, 10. Januar  
Das Repräsentantenhaus nahm in seiner Freitagssitzung die Bonus-Vorlage an, die die Auszahlung des Bonus an die Kriegsteilnehmer vorsieht.

## Neue britische Luftstützpunkte auf Cypern

London, 12. Januar  
Neuer verzeichnet das Gerücht, daß die britische Regierung Luftstützpunkte auf Cypern errichtet, und zwar in Parnaxa, Kamagusta, Dimasol, Ayrenia und Nicosia.

## Siegestag an der Saar

Feststimmung im ganzen Saargebiet — Erste Ausschüttung der Saarpfende

Saarbrücken, 12. Januar.  
Das ganze Saarland feiert den 1. Jahrestag der siegreichen Abstimmung, die dieses schöne Land wieder mit dem Reiche vereinte. Schon am Samstag waren die Häuser mit Flaggen und Girlanden geschmückt wie vor einem Jahr, und am Abend erstrahlten öffentliche und private Gebäude in einem Meer von Licht, so daß auch rein äußerlich die Erinnerung an die Januartage des Vorjahres wieder lebendig wurde.  
Den Auftakt der großen Festveranstaltungen bildete eine große Festkundgebung im Saarbrücker Stadttheater am Samstagabend, bei der Reichskulturminister Hinkel sprach. Große Freude hat es hervorgerufen, daß der Reichsarbeitsminister hundert bedürftigen Kriegsveteranen des Saarlandes Unterstützung von je hundert Reichsmark aus der von ihm zur Erinnerung an den Abstimmungstief errichteten Saarpfende hat zukommen lassen.

## Reichsinnenminister Dr. Frick über die Zukunft Saarbrückens

In einer Unterredung mit einem Schriftleiter der „NSZ-Mittelfront“ erklärte Reichsinnenminister Dr. Frick, daß aus dem Gebiet des Reichsrechts die Rechtsangelegenheiten des Saarlandes im wesentlichen abgeschlossen ist. Die Vereinheitlichung der landesrechtlichen Vorschriften muß der künftigen Entwicklung vorbehalten bleiben. Auf kommunalem Gebiet ist die Angliederung durch die Einführung der Deutschen Gemeindeordnung vollzogen worden. Die wirtschaftliche Umstellung brachte manche schwere Aufgabe für die Saarländer und die anderen saarländischen Grenzgebiete zu. Die notwendigen Abgabengebiete zu sichern, ist gelungen. Auch für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist ein großes Arbeitsbeschaffungsprogramm geschaffen worden, das 188 Einzelmaßnahmen umfaßt und für das vom Reich allein über 20 Millionen Reichsmark an Zuschüssen gegeben wurden. Saarbrückens Bedeutung als Verwaltungsmittelpunkt des Saarlandes ist wesentlich gestärkt worden. Es blieb sich einer Reichsbahndirektion, ein neuer Flughafen, ein neues Theater, ein neuer Schlachthof und im Bau der neue Reichssender ist vor einigen Wochen in Betrieb genommen worden, und die Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes wird vorbereitet.  
Beginn der Befreiungsfeiern im Saarland

Der Jahrestag der Rückgliederung des Saargebietes wurde bereits am Sonntag in allen wichtigen Orten durch örtliche Kundgebungen festlich begangen. In allen Kreisorten hielten die Kreisleiter an die Volksgenossen und die Formationen der Partei

begeleitete Ansprachen, in denen auf die Bedeutung des Tages auch als Markstein für die Befreiung Europas hingewiesen wurde. In den meisten Orten fanden Umbenennungen von Straßen und Plätzen statt, die das Gedächtnis an den geschichtlichen 13. Januar und die Befreiung des deutschen Saarvolkes für alle Zeiten wachhalten sollen.  
Am Sonntagabend wurde in Saarbrücken in einer Feierstunde vor dem Rathaus der historische Rathausplatz in „Platz der Deutschen Front“ umbenannt. Am Nachmittag fanden sich die Abordnungen der verschiedenen Gliederungen der Partei auf dem festlich erleuchteten Markt ein. Um 17 Uhr 30 Minuten wurden die Fackeln entzündet und dann setzte sich unter Vorantritt einer SA-Kapelle der Fackelzug durch die von zahlreichen Zuschauern eingekreisten Straßen der Innenstadt in Bewegung. Kurz vor 18 Uhr traf der Fackelzug vor dem Rathaus ein, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Nachdem Reichsleiter Dr. Frick die Fackel überreichte, wurde auf der Rathausstiege das einprägsame Festspiel „Ein neuer Stern zieht seine Bahn“ aufgeführt. Dann ergriff Oberbürgermeister Kreisleiter Dr. Frick das Wort.  
In seiner Rede wies er auf den 13. Jahrestag der Rückgliederung des deutschen Saarvolkes hin, in dessen Herz der Glaube an Deutschlands Sendung niemals untergegangen war. Er schilderte den harten Kampf um diesen Friede heiligsten deutscher Erde, bis dann der Ehrenstag der Abstimmungsfeier vom 13. Januar 1935 kam. Dieser Abstimmungsfeier, so führte der Oberbürgermeister aus, bedeute nicht nur ein bedingungsloses Vollkommen des Saarvolkes zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler, er war auch ein Ausdruck deutschen Selbstbestimmungswillens gegenüber den Anfeindungen fremder Mächte.  
Oberbürgermeister Dr. Frick schloß mit den Worten: Die Deutsche Front war das Volkswort des deutschen Willens und der deutschen Kraft. Deutsche Front ist der Ehrenname der Gemeinschaft aller Deutschen an der Saar, die bereit war, ihr Leben für Deutschland zu geben. Als Höhepunkt der Stadt Saarbrückens weise ich daher in dieser Stunde zum festen Gedenken der Deutschen Front diesen Platz. Der Rathausplatz zu Saarbrücken soll künftig den Namen tragen: „Platz der Deutschen Front“. Sein Name möge die lebende Generation gemahnen an die große Zeit, die sie erleben durfte; künftigen Geschlechtern möge er Räucher sein von dem hohen Lied der deutschen Treue. Den Ruhm seines Namens aber sollen auf ewig verkünden die Glocken über uns im Rathaussturm zu Saarbrücken. Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar.  
Zum Abschluß der würdigen Rundgebung wurde der Große Zapfenstreich zum Vortrag gebracht.

## Gewaltige Erhöhungen der sowjet-russischen Rüstungsausgaben

Ausschließliche Enthüllungen im Zentralsekretariatkomitee

Moskau, 13. Jan. Am Sonntag vormittag beteiligten sich an der Aussprache im Zentralsekretariatkomitee auch einige der Roten Armee angehörende Mitglieder. Der Vorsitzende des westsibirischen Verwaltungsbereichs erklärte im Verlauf seiner Ausführungen: „Falls die Japaner und im Fernen Osten angreifen sollten, werden wir ihnen auf ihrem eigenen Boden ein Grab bereiten.“  
Ein „Kommandeur“ aus Sowjetweissrussland erwähnte, daß der Staatshaushalt für das Jahr 1936 6 Milliarden Rubel umfaßt hätte. Tatsächlich seien im Vorjahr jedoch für die Zwecke der Landesverteidigung 8 Milliarden Rubel angewendet worden.  
Im Jahre 1936, so führte er weiter aus, würden 14 Milliarden Rubel für militärische Zwecke ausgegeben werden.  
Diese von einem Redner, der jedoch der Roten Armee angehört, zunächst „unverbind-

lich“ mitgeteilte Ziffer enthält die bevorstehende Erhöhung des Staatshaushaltes der Sowjetunion auf 14 Milliarden Rubel, was nach dem amtlichen Umrechnungsfuß ein Betrag von 42 Milliarden französischen Francs gleichkommen würde. Die amtliche Regierungserklärung über den Staatshaushalt für 1936, dessen „erhebliche Erhöhung“ bereits Molotow ankündigte, dürfte der Bericht des Finanzkommissars bringen.

## Erweiterung des englischen Flottenbauprogramms?

London, 12. Jan. „The People“ veröffentlicht eine bisher allerdings noch nicht bestätigte Meldung, wonach der Haushalts für die britische Flotte, der im nächsten Monat veröffentlicht werde, voraussichtlich Gelder für zwei neue britische Schlachtschiffe vorschen

dürfte, von denen jedes rund 30 Millionen Goldmark kosten sollte. England würde diese Schiffe bauen, weil der Zusammenbruch der Flottenkonferenz dies erforderlich mache. In den nächsten fünf Jahren würden neun Schlachtschiffe des neuen Typs gebaut werden. In diesem Jahre werde das Bauprogramm ferner drei Kreuzer, neun Zerstörer und drei U-Boote umfassen.  
Das Blatt behauptet, daß der Entschluß Englands, zwei große Schlachtschiffe zu bauen, eine Ueberschätzung in letzter Minute sei. England habe ursprünglich vor 1937 keine neuen Schlachtschiffe bauen wollen. Die Regierung sei jedoch zu der Ansicht gekommen, daß angesichts des voranschreitlichen Festhaltens der Flottenkonferenz durch eine Vertagung der Schlachtschiffbauten nichts zu gewinnen sei.

## Millionenunterzahlungen in U.S.S.R.

Zwei Sowjetbeamte zum Tode verurteilt

Moskau, 12. Januar  
In Swerdlowsk, dem ehemaligen Jekaterinenburg, wurde ein Unterzahlungsfall aufgedeckt, der großes Aufsehen erregte. Es handelt sich um zwei Beamte des Pelzrußes, die es fertig gebracht haben, im Laufe von etwa zwei Jahren völlig ohne Ueberwachung zu wirtschaften und nicht weniger als 1255 000 Rubel staatl. Gelder an sich zu bringen. Die Beamten lebten auf großem Fuß, machten wiederholt Badereisen und veranstalteten Festgelage und andere „proletarische“ Vergnügungen. Das Gericht verurteilte beide zum Tode durch Erschießen.

## Erdbeben in Kolumbien

200 Tote?  
Bogota (Kolumbien), 11. Januar.  
Nach Meldungen aus Bogota haben sich in der Provinz Marin starke Erdstöße ereignet, die große Erdrutsche im Gefolge hatten. Hierbei wurden vier Dörfer zerstört. Man glaubt, daß über 200 Menschen umgekommen sind.

## Die Erde wandert in Frankreich

Städte und Dörfer von Verschüttung bedroht  
In unmittelbarer Nähe der Stadt Gap in Südostfrankreich hat sich eine Erdbebenwelle von über einer Million Kubikmeter in Bewegung gesetzt. Mit einer Geschwindigkeit von 2 bis 3 Metern pro Tag bewegt sie sich in der Richtung auf die Stadt Gap zu. Ein Kanal ist bereits völlig verschüttet worden. Durch die Erdbewegung hat sich ein großer künstlicher See gebildet, dessen Wassermassen die Stadt zu überflutieren drohen.  
Südlich von Grenoble ist ein ganzer Hügel in Bewegung geraten. Ein Fluß ist aus seinem Bett verdrängt worden. Die Verkehrsverbindung mit einem Dorf ist völlig abgeschnitten worden.

## Deutsche Theologen gegen „Times“-Berichte

London, 12. Januar.  
Die „Times“ veröffentlichen ein Schreiben deutscher Professoren der theologischen Fakultät in Marburg, das sich gegen die Einseitigkeit der „Times“-Berichte über die deutsche Kirchenfrage wendet. Diese Berichte stützen sich zu sehr auf die Ideen einer kleinen, extremen Gruppe. Das Blatt bemerkt dazu, daß die aktiven Verteidiger der evangelischen Stellung in Deutschland notwendigerweise ein führender Faktor in dem Kirchenkonflikt seien.  
Es ist bedauerlich, daß die „Times“ bisher niemals einen ernsthaften Versuch unternommen haben, sich wirklich objektiv über die deutschen Kirchenfragen zu unterrichten, sonst müßte der Berliner Schriftleiter des Blattes bekannt sein, daß in kirchlichen Dingen die „aktivsten Verteidiger“ nicht die laienhaften, sondern diejenigen, die still aber verantwortungsbewußt am Werk der Deutschen evangelischen Kirche arbeiten.



## Der Kampf um Hauptmanns Leben

Neuyork, 12. Januar

Das Begnadigungsgericht in Trenton im State New Jersey hat in seiner Sitzung am Samstag, in der das Gnadengesuch Hauptmanns Gegenstand der Verhandlung war, die gegen Hauptmann erkannte Todesstrafe aufrecht erhalten.

Die Verhandlung des Begnadigungsgerichts in Trenton in New Jersey am Samstag, die sich mit dem Gnadengesuch Hauptmanns zu beschäftigen hatte und die gegen Hauptmann ausgesprochene Todesstrafe als zu Recht bestehend anerkannte, dauerte 8 Stunden. Die Befreiung des bereits erfolglos ohne Begründung und ohne Mitteilung darüber, in welchem Stimmverhältnis der Ausschuss des Begnadigungsgerichts, das sich aus acht Richtern zusammensetzt, zustande gekommen ist.

Nach der Verwerfung des Gnadengesuchs verbleiben für Hauptmann nur noch zwei Wege: entweder der des Strafschubs durch Gouverneur Hoffman um höchstens dreimal 30 Tage oder der der Wiederaufnahme des Verfahrens infolge Vorlage neuen Beweismaterials durch den Verteidiger.

### Der Gouverneur ist gegen die Hinrichtung

Der Gouverneur von New Jersey, Hoffmann, hat, noch bevor das geheime Begnadigungsgericht zusammengetreten ist, zu dem Fall Hauptmann Stellung genommen. Der Gouverneur erklärte in einem Interview, er glaube nicht, daß Hauptmann der alleinige Verantwortliche der Lindbergh-Rauberei gewesen sei. Er sei auch nicht der Meinung, daß der Gerichtspräsident durch die Hinrichtung von Hauptmann gerechtfertigt werde.

Gouverneur Hoffmann gab ferner bekannt, daß er den Generalstaatsanwalt ohne Rücksicht auf die Entscheidung des Begnadigungsgerichts beantragen würde, den am Freitag nach Panama abgereisten Dr. Condou zu verhaften zu lassen. Dr. Condou trat seinerzeit im Zusammenhang mit der Kindesentführung hervor, als er die von den Entführern geforderte Lösegeldsumme an der von den Verbrechen bestimmten Stelle niederlegte. Dr. Condou hatte in den letzten Tagen eine Aufzählung über die Zusammenhänge der Entführung in der Presse veröffentlicht. Bezugnehmend auf diese Aufzählung erklärte der Gouverneur, daß die Behörden berechtigt seien, die Angaben des Verfassers, der behauptet, daß mehr als eine Person an dem Verbrechen beteiligt gewesen sei, und der sogar so weit gehe, zu sagen, er kenne zwei der Mörder, zu überprüfen. Wenn sich die Behauptungen Dr. Condous als richtig erweisen sollten, seien die Behörden berechtigt, die Namen der in den Aufzählungen angegebenen Mörder zu erfahren.

### Geburtsstagsständchen für General Göring

Berlin, 12. Januar.

Der Geburtstag des preussischen Ministerpräsidenten und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, General der Flieger Göring, hatte Feste nach dem Leipziger Platz gelockt. Im Garten vor dem Hause hatten die Musikkorps der Wachtregiment und des Regiments General Göring, eine Kapelle der Luftwaffe und je ein Musikkorps der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, der Feldjäger und der Arbeitsdienstes nebeneinander Aufstellung genommen. General Göring erschien vor seinem Hause, um von hier aus das Ständchen entgegenzunehmen. Auf der Terasse des Hauses erzeute ihn seine kleine Nichte Rodwita mit einem Geburtstagsgedicht und überreichte ihm einen Blumenstrauß. Während des Konzerts erschien der Kommandeur des Regiments Göring, Oberstleutnant Jafobi, mit seinen Offizieren, um dem General die Glückwünsche seines Regiments auszusprechen.

Überaus lebhaft tauchte plötzlich ein kleines Berliner Mädel auf, das dem Ministerpräsidenten gratulierte und ihm ein Blumengebilde überreichte, weil es, wie es sagte, „mit General Göring zusammen Geburtstag habe“. Es konnte daraufhin nun auch fernerhin im Hause des Ministerpräsidenten ein Geburtstagsfest in Empfang nehmen.

Nach Vorträgen von Bedingungsanträgen des Generals bildete der Badenweiler Marsch den Abschluß des Geburtsstagsständchens, für das der Ministerpräsident mit dem Ausdruck der Freude über diese Ehrung mit herzlichem Worten dankte.

### Ungarischer Handelsminister in Berlin

Berlin, 12. Januar

Der ungarische Handels- und Verkehrsminister Dr. Stephan von Winkler ist am Samstag zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt eingetroffen und wird mit maßgebenden deutschen Persönlichkeiten Besprechungen über den weiteren Ausbau des deutsch-ungarischen Handelsverkehrs führen. Handelsminister von Winkler ist auf ungarischer Seite als der Urheber und Leiter der deutsch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen anzusehen.

# Friedensgerüchte

Nutzmakungen über die weitere Entwicklung in Genf — Italien zu Verhandlungen bereit?

London, 12. Januar

Während die Vermittlungskommision im italienisch-abyssinischen Streit, die der König der Belgier in enger Zusammenarbeit mit dem Vatikan eingeleitet hat, in aller Stille ihren Weg nimmt, beschäftigt sich die westeuropäische Presse damit, die verschiedensten Gerüchte über neue Lösungsversuche zu registrieren. Das englische Reutersbüro teilt mit, daß die britische Regierung bisher keine Mitteilungen erhalten habe, die als Anzeichen dafür zu werten sei, daß in Kürze ein Friedensvorschlag Italiens erfolgen werde. Das italienische Reutersbüro teilt mit, daß die britische Regierung bisher keine Mitteilungen erhalten habe, die als Anzeichen dafür zu werten sei, daß in Kürze ein Friedensvorschlag Italiens erfolgen werde. Das italienische Reutersbüro teilt mit, daß die britische Regierung bisher keine Mitteilungen erhalten habe, die als Anzeichen dafür zu werten sei, daß in Kürze ein Friedensvorschlag Italiens erfolgen werde.

„Times“ rechnen hingegen mit baldigen neuen Friedensbemühungen. Das Blatt berichtet aus Genf, es fehle nicht an Zeichen, daß der Anfang und die mangelnde Vollständigkeit der Verhandlungen auf die Väter der italienischen Politik zu machen beginnt. Wenn nicht von Paris, dann werde die Verhandlungskommision möglicherweise von einer Gruppe kleinerer Mächte ausgehen.

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß die nächste Sitzung des Großen Versammlungsrates vom 18. Januar auf den 1. Februar verlagert wurde. Zur Frage der Dampferklärung die zuständigen römischen Stellen abermals, daß Italien sowohl in Ostafrika als in der Heimat so große Vorräte besitzt, daß kein Bedarf für militärische und wirtschaftliche Zwecke auf lange Zeit besteht. Die Dampferklärung in erster Linie nur die Zivilbevölkerung treffen. Ausdrücklich wird aber betont, daß mit der Dampferklärung die Lage einen recht ernsten Charakter annehmen würde.

### Die Note des Regus als Grundlage eines neuen Verhandlungsversuches?

Paris, 12. Januar.

Der römische Berichterstatter des „Zeit Parisien“ meldet seinem Blatt, daß man in Rom der Ansicht sei, eine neue Anregung zur Lösung des ostafrikanischen Streitfalls hänge nach dem Scheitern des Lalal-Boare-Planes nur

von Regus oder vom Völkerbund ab. Die kürzliche Note des Regus, in der eine Untersuchung über die Art der Kriegsführung verlangt werde, scheint für gewisse diplomatische Kreise in Rom eine neue Tatsache darzustellen. Die italienische Regierung habe allerdings — entgegen irrigen Auslegungen — keineswegs zugegeben, daß sie grundsätzlich in eine Untersuchung einwilligen würde. Sie habe jedoch wissen lassen, daß sie vom praktischen Gesichtspunkt aus von einer Untersuchung nichts zu fürchten habe, weil sie nichts zu verbergen brauche. Man frage sich also in Rom, ob es im Völkerbund nicht möglich sei, die Note des Regus als eine Gelegenheit zu ergreifen, um einen Ausdehnungsversuch zu machen. Die etwaige Untersuchung könnte auf erweiterter Grundlage stattfinden und sich auf die tatsächliche Lage Abyssiniens erstrecken. Das würde gestatten, die Prüfung der italienischen Denkschrift vom 4. September wieder aufzunehmen. Somit könnte ein neuer Plan ausgearbeitet werden, der sich auf „objektiven Betrachtungen“ gründen würde.

Die Außenpolitik des „Ceuvre“ will im Zusammenhang mit der Unterredung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem französischen Vizepräsidenten in Rom in Erfahrung gebracht haben, daß letzterer entgegen anderslautenden Gerüchten keinerlei neue italienische Vorschläge oder Anregungen überbracht habe. Die letzten Nachrichten, die in den verschiedenen europäischen Hauptstädten über die innere und äußere Lage Italiens vorliegen, seien aber ziemlich beunruhigend. Man habe deshalb in Genoa gezogen, im Rahmen des Völkerbundes, und zwar auf Antrag Italiens, einen neutralen Untersuchungsausschuß zu bilden, der in Abyssinien die Kriegsmethoden prüfe und gleichzeitig die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung des gegenwärtigen Streitfalls prüfen soll. Zu gleicher Zeit sollen in Genf auf Veranlassung einer kleinen Macht, wahrscheinlich Belgien, gewisse Anregungen unterbreitet werden, die auf eine soziale und wirtschaftliche Neuordnung in Abyssinien hinzielen. In gut unterrichteten Kreisen verläutet in diesem Zusammenhang, anscheinend werde man versuchen, den Regus dazu zu bringen, von sich aus die Hilfe des Völkerbundes anzurufen, der dann die von dem neutralen Untersuchungsausschuß vorgeschlagene Neuordnung zu verwirklichen versuchen werde, und zwar wahrscheinlich auf die Weise, daß England und Frankreich eine Art Mandat über Abyssinien erhalten werden. Erst im Anschluß an diesen ersten Abschnitt der Verhandlungen werde man daran gehen, auch Italien langsam vorzuschleichen, um zu dessen Neubau durchzuführen, für den London und Paris die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen würden.

## Hefige Kämpfe in Abessinien

Dschibuti, 12. Januar.

An der ganzen abessinischen Nordfront sind nach übereinstimmenden Meldungen aus Addis Abeba und Amara heftige Kämpfe im Gange. Vom Marebflus, der die Grenze zwischen Eritrea und Abessinien bildet, bis zum Wande des Hochlandes östlich von Makalle werden die Italiener immer wieder von abessinischen Truppen, die vielfach Regimentsstärke erreichen, überfallen und angegriffen. Auf abessinischer Seite behauptet man, daß in den Morgenstunden des Freitag der rechte Flügel der Truppen Ras Sehoum in Makalle eingebrochen seien und sich nach erbitterten Nahkämpfen bis Abend endgültig in der Stadt festgesetzt hätten. Eine größere Anzahl von Gefangenen und Kriegsmaterial soll ihnen in die Hände gefallen sein. In Rom wird diese abessinische Stegmeldung ausdrücklich demontiert.

Abessinische Meldungen vor der Nordfront am Sonntag besagen, daß die Kämpfe um Makalle ihren Fortgang nehmen. Besonders heftig seien die Kämpfe 30 Kilometer westlich von Makalle. Der abessinische Stoß richte sich jetzt gegen Abaro, das ungefähr 25 Kilometer nördlich von Makalle liegt. Die Lage der Italiener wird hier als äußerst gefährdet bezeichnet. Infolge des fast täglichen Regens seien sämtliche alten und neu gebauten Straßen für den italienischen Nachschub gänzlich unbrauchbar geworden. Diese Lage werde von den Abessiniern auch weiterhin ausgenutzt.

Die Meldungen von der Südfront lassen erkennen, daß der Stab der italienischen Somalierarmee große Umgruppierungen vornimmt. Die meisten Streitkräfte würden aus Ogaden nach Oddur und Bugh-Ferrandi geleitet.

Dr. Juncau vom Internationalen Roten Kreuz in Genf hat die Untersuchung des Bombardements der schwedischen Rot-Kreuz-Station bei Dolo

beendet. Er ist mit dem Flugzeug am Sonntag nach Addis Abeba zurückgekehrt.

Der italienische Heeresbericht von Samstag lautet: Unsere nationalen und eritreischen Abteilungen haben gestern starke feindliche Kräfte angegriffen, die sich auf die Umgebung des Zusammenflusses von Sabat und Geba vorgeschoben hatten. Die unter Zusammenarbeit mit Artillerie und Luftwaffe erfolgte Aktion hat mit dem Rückzug des Gegners geadet, dem unsere Abteilungen nachdrängten. Die Abessinier haben starke Verluste erlitten. Auf unserer Seite sind 1 Korporal der Eingeborenen-Truppen und 2 Askari gefallen, 5 Offiziere, 2 Eingeborenen-Korporale und 3 Askari wurden verwundet. Die Luftwaffe war auf der ganzen Front eifrig tätig. Dedschag Heile Selosse Guga hat in Verbindung mit unseren politischen Behörden in Tigre die Einreichung seiner Kräfte in Infanterieabteilungen, die bereits an der Front eingesetzt worden sind, und in Polizeieinheiten, die im befestigten Gebiet verbleiben, abgeschlossen.

Nach dem jetzt amtlich veröffentlichten Verlautbarungen der italienischen Eingeborenen-Truppen in Ostafrika sind in der Zeit vom 3. Oktober bis 31. Dezember vorigen Jahres 477 eritreische Askari und 44 somalische Dubat gefallen.

### Italienische Vorstöße an der Südfront

Aus den amtlichen italienischen Berichten über die militärischen Operationen an der Somalifront zwischen dem 1. und 7. Januar ergibt sich eine rege Geschäftstätigkeit und zahlreiche Erkundungs- und Bombardements von Seiten der Italiener. Am 3. Januar rückte der auf italienischer Seite kämpfende Sultan von Schiwa a I mit 1000 Mann und zahlreichen Maschinengewehren nach einem Marsch von 200 Kilometern in das Tal des oberen Schebeli, wo er, wie berichtet wird, in der Gegend von Gabba überlagene abessinische Streitkräfte angriff und zurückschlug.

## Verkehrsstörungen infolge schwerer Schneefälle

München, 12. Jan. In den frühen Morgenstunden des Sonntag setzte hier nasser, aber harter Schneefall ein, der den ganzen Tag ununterbrochen anhielt und auch am Abend noch fortbauerte. Der Straßenbahnverkehr konnte nur mit großen Verzögerungen und Erschwerungen durchgeführt werden. Auch der Autobusverkehr war sehr beeinträchtigt. Infolge des anhaltenden Schneefalles sind Drahtleitungen und Antennen vielfach gerissen. Die Schneefälle der städtischen Straßenreinigung arbeiteten den ganzen Tag an der Freimachung der Straßen, die aber immer wieder neu eindeckelt wurden.

Im Rundfunk wurde ein Aufruf erlassen, es möchten sich am Montag früh 3000 Erwerbstätige zum Schneeräumen melden. Im Eisenbahnverkehr gab es gleichfalls Störungen.

Aus den Gebirgsorten werden übereinstimmend ebenfalls ununterbrochene Schneefälle gemeldet. Von den Höhen werden Neuschneemengen von etwa 30-75 Zentimeter gemeldet. Der am Sonntag abend ausgegebene Wetterbericht des Reichswetterdienstes München kündigt für die nächsten Tage Frost an.

## Zusammenarbeit im Dienste der Verständigung

Erste Veranstaltung der Deutsch-englischen Gesellschaft

Berlin, 12. Januar

Am Samstag hielt die Deutsch-englische Gesellschaft, die sich die Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zum Ziel gesetzt hat, ihre erste Mitglieder-versammlung ab. An ihr nahmen u. a. von englischer Seite der Präsident der Anglo-German Fellowship, Lord Mount Temple, von deutscher Seite der Stellvertreter des Führers, Rudolf Geh, und Vizepräsident von Ribbentrop teil. Der Präsident der Gesellschaft, Herzog von Koburg-Gotha, betonte in seiner Rede, daß das deutsche Volk aus Lieberzeugung dem Werte eines deutsch-englischen Verständnisses nicht weniger entgegenbringt. Er hob sein Glas im Gedenken der Staatsoberhäupter der beiden Nationen, des Führers und Reichskanzlers und des Königs von England. Der Präsident der Anglo-German Fellowship, Lord Mount Temple, lud die Gastgeber ein, demnächst wiederum nach London zu kommen, und betonte, daß die öffentliche Meinung Englands die gemeinsamen Ziele der Deutsch-englischen Gesellschaft und der Anglo-German Fellowship unterläßt. Er gab der Bewunderung Ausdruck, mit der das englische Volk die erfolgreichen und kühnen Anstrengungen des deutschen Volkes zur Niederschlagung des Bolschewismus verfolgt. Ihre Kraft und Entschlossenheit haben Europa von einer wirklichen Gefahr befreit, einer Gefahr, die im Augenblick behoben scheint, aber jederzeit wieder ausbrechen kann.

Dann leisteten die Gäste einer Einladung des Ministerpräsidenten General Göring zum Besuche des Opernhalles Folge.

Einer Einladung des Reichspostführers b. Tschammer und Osten folgend, beauftragte die aus Anlaß der ersten Mitglieder-Versammlung der Deutsch-Englischen Gesellschaft unter Führung von Lord Mount Temple nach Berlin gekommenen Mitglieder der Anglo-German-Fellowship am Sonntag vormittag das Reichspostfeld. Die englischen Gäste waren von dem Gelehrten sichtlich beeindruckt und verließen in beredten Worten ihre hohen Anerkennung Ausdruck.

## Zwölf Flugzeuge wöchentlich

London, 11. Januar.

Die „Daily Telegraph“ in großer Aufmachung meldet, daß eine enorme Beschleunigung der englischen Luftkraft vorzugesehen. Die englische Luftflotte werde in Zukunft durchschnittlich um ein Schwadron (12 Flugzeuge) in der Woche vermehrt werden. Seit der Anführung des vierjährigen Aufrüstungsprogramms im vergangenen Mai seien die englischen Luftkräfte bereits um 255 Frontflugzeuge vergrößert worden. Die gegenwärtige Stärke der Luftflotte sei 1300 Maschinen. Eine große Anzahl neuer Flugzeuge sei außerdem sofort lieferbar. Ferner wurden mehrere völlig neue Flugzeugtypen hergestellt, deren Wert und Leistung alle Erwartungen übertrafen hätten.

Auch in der Personalausstattung seien große Fortschritte gemacht worden. Fünf neue Kampffliegerschulen seien bereits in Betrieb und von den 13 vorgesehenen neuen Sportfliegerschulen für die Anfangsausbildung von Militärliegern seien neun eröffnet worden.

Aus Manchester meldet der „Daily Telegraph“, daß die berühmte Aero-Flugzeugfabrik, die zurzeit Tag und Nacht arbeitet, ihren Betrieb demnächst vergrößern werde. In den letzten Monaten seien schon Hunderte von neuen Arbeitern eingestellt worden.

### Kreuzer „Karisruhe“ in Batavia

Der deutsche Kreuzer „Karisruhe“ ist am Freitag zu hunderttägiger Aufenthalt in Batavia (Niederländisch-Indien) eingetroffen.

# Nus dem Heimatgebiet

## Heute Flaggen heraus!

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Saarabstimmung flaggen am Montag, 13. Januar, die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, gleichfalls zu flaggen.

## Neueinteilung der Volksmusikvereine

### Einheitliche Zusammenfassung

Mit Wirkung vom 1. Januar 1936 hat die Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikkommission das Gebiet Süddeutschland entsprechend der Organisation der Arbeitsämter zu einer einheitlichen Landschaft zusammengefaßt. Der neugegründeten Landschaft Süddeutschland, die unter Führung von Regierungsrat H. H. B. v. Staudt steht, gehören die Gaue Württemberg-Hohenzollern und Baden an. Mit der Leitung des Gau-Hohenzollern wurde Gustav Schwarzwalder in Heidenheim betraut. Die Leitung des Gau-Baden liegt in den Händen von Musikdirektor K. Romer-Freiburg i. Br.

Für Hohenzollern hat die erfolgte Neueinteilung infolge einer wesentlichen Bedeutung, als der frühere Bezirk Hohenzollern, Sigmaringen-Hechingen umfaßte, den Arbeitsämtern entsprechend eingeteilt werden mußte. So werden die Kreise Sigmaringen-Hechingen in Bezirk 15 zusammengefaßt, während die Kreise Hechingen-Hechingen den Bezirk 14 bilden. Mit der Leitung des Bezirks 14 Hechingen-Hechingen wurde erneut der frühere Leiter des Bezirks Hohenzollern, Joh. Pfeiler aus Burladingen betraut.

## Als Fahnenjunker zur Nachrichtenruppe

Meldungen an den Kommandeur der Nachrichtenruppen V

Das Generalkommando V. Armeekorps stellt mit: Freiwillige, die im April 1937 nach Ablegung der Reifeprüfung einer unruhigen höheren Lehreinrichtung als Fahnenjunker bei der Nachrichtenruppe eintritten wollen, müssen ihre Gesuche bis 29. Februar 1938 an den Kommandeur der Nachrichtenruppen V, Stuttgart, Akademie, einreichen. Dem Gesuch ist beizufügen:

1. Geburtsurkunde, 2. das Reisepassbild, 3. das letzte Schulzeugnis, 4. zwei Lichtbilder (Vorder- und Rückansicht), 5. ein selbstgeschriebener ausführlicher Lebenslauf, 6. der Muttermatrikelnummer, 7. die mündlichen Erwerbsergebnisse, 8. Urkunden über Nachweis der aktiven Abkunft. Das Gesuch ist zu richten, ist zwecklos.

## Neuenbürg, 13. Januar

Winterliches Wetter. Zum Wochenende bot der Wettergott ein recht abwechslungsreiches Programm: Landwärtliches Regenwetter mit auflockerndem Himmel, Sturmwind mit nördlichem Gewitter, wolkenbruchartige Regengüsse und Samstag auf Sonntag plötzlich Schneegestöber, das den ganzen Sonntag über andauert und den Landschaft ein frisches winterliches Aussehen verleiht. Allerdings fiel der Schnee nur, was zur Folge hatte, daß er auf den Straßen und Wegen rasch verging und regelrechte Wasserpfützen bildete. Rückwärts und auch trockener fiel der Schnee in den höheren Lagen, wo er auch auf den Straßen liegen blieb. Allen häuerlichen Wetterregeln entsprechend folgt auf Wintergewitter reichlicher und andauernder Schneefall.

Schneelandschäden. Infolge der Schneelast brachen gestern Abend im Vorhänge elektrische Hochspannungsleitungen, sodas einige Häuser ohne Licht waren und auch in der Wildbaderstraße teilweise die Beleuchtung fehlte.

Erster Eintopfsontag 1936. Am gestrigen Sonntag wurde für den Eintopf gefammelt. Wiederum zogen die fleißigen Sammler von Haus zu Haus, um das Winteropfer aller Volksgenossen in Empfang zu nehmen. Das Ergebnis dürfte zufriedenstellend ausgefallen sein, denn wer wollte sich aus der Front der Kämpfer gegen Winternot ausschließen?

Vorstellungen des Sonntags. Für Konzerte und Tagungen war der gestrige Sonntag wie geschaffen. Allerdings war auch kein Mangel daran. In der Turnhalle fand das angeleitete Militärkonzert des Musikvereins statt. Es war die erste Gelegenheit für Kapellmeister K. E. T. M. n. n. den neuen Leiter der Kapelle, sein musikalisches Können unter Beweis zu stellen. Dies ist ihm in vollem Umfang gelungen. Auch die Kapelle hatte einen großen Tag. — Auch die Abendstunde deutscher Musik, veranstaltet von Musiklehrerin Dora S. a. n. b., wurde bei vollbesetztem Haus zu einem eindrucksvollen Erfolg sowohl für die Veranstalterin als auch für alle Mitwirkenden. Der Reinerlös wird dem Winterhilfswerk zugewandt. — Im „Vierensaal“ waren die Kammermusik und Facharbeit für den Obstbau zu einer Schulungstagung versammelt, die der Erzeugungsschlacht galt. — In der

„Eintracht“ tagten die Jünger der Kreisfachgruppe, um ebenfalls wichtige Fragen der Erzeugungsschlacht zu besprechen.

Lebensbewegung in der ev. Gemeinde Neuenbürg im Jahre 1935. 82 Tausen, darunter von 43 auswärtigen Kindern im Krankenhaus. Konfirmiert wurden 28 Söhne und 34 Töchter, zusammen 62 Kinder. Kirchlich getraut wurden 10 Paare. Kirchliche Begräbnisse waren es 27, darunter das eines Kindes.

Kirchliche Statistik der lat. Stadtpfarrei Neuenbürg vom Jahre 1935. Getauft wurden 11 Kinder, davon sind 4 von Neuenbürg, 3 von Birkenfeld und je eines von Tübingen, Denkendorf, Grumbach und Rotenbach. Kirchliche Trauungen haben 2 stattgefunden. Gestorben sind 10 Erwachsene. Davon sind 2 von Neuenbürg, 2 von Birkenfeld, 1 von Schwann, die übrigen von andwärts.

WGS-Sammelergebnis. Bekanntlich sammelten am Sonntag den 5. Januar die Kriegsoffer in unserem Kreis für das Winterhilfswerk. Das Ergebnis betrug 1797,05 RM. Dies ist ein Betrag, der sowohl für die hingebende Tätigkeit der ehemaligen Frontsoldaten als auch für die Gekerkendigkeit der Bevölkerung spricht.

## Wildbad

Wetterfahne. Im letzten Sommer hat der Gewittersturm die Wetterfahne zu Fall gebracht, welche für ganz Wildbad die einzige zuverlässige war. Der hohe Baum, der sie trug, hat in einem Sturm sein Leben lassen müssen. Und die Fahne ist sehr beliebt gewesen. Wetterfahne fehlt ganz erheblich. Immer wieder läßt sich diese Tatsache feststellen. Sie wird aber auch im nächsten Sommer sehr vielen Kurzgästen fehlen. Daß der Wunsch nach einer neuen Wetterfahne an gleicher Stelle durchaus verständlich, ja berechtigt ist, wird wohl jede Stelle zugeben; vermutlich aber auch die Kostenfrage in den Vordergrund stellen, denn die benötigte Wetterfahne sollte doch wohl etwa 40 Meter hoch über dem Erdboden sein. Dem Vernehmen nach schätzen Fachleute die Kosten nicht auf 5, 6, 700 Mark, sondern erheblich höher, nämlich auf ein paar tausend Mark. Der Richtschmann kann da kein Urteil haben. Die Tatsache aber bleibt bestehen: Die Wetterfahne ist ein Bedürfnis; gerade an der altdauernden Stelle. Sie war die einzige wirklich zuverlässige in Wildbad. Und da darf man vielleicht die Frage aufwerfen, ob nicht mehrere Stellen die Kosten gemeinsam tragen könnten. Alles sah nach der Wetterfahne, der Förster, der Waldarbeiter, der Gärtner, der Fuhrmann, der Autofahrer, der Wanderer, Ausflügler, Schneeschuhfahrer, Wirt, Zimmermeister für ihre Handgänger und Soteller für Autoanlässe usw. Man darf annehmen, daß ganz allgemein der Wunsch nach einem Wetterfahnen-Ertrag als sehr berechtigt anerkannt wird und wir wiederholen das alles nochmals, um den Anlaß zu der Erörterung der interessierten Behörden und Dienststellen womöglich zu geben, sofern noch nicht geschehen, zur Prüfung der Übernahme je eines Teiles der Kosten. In 3 1/2 Monaten fängt die Kurzeit wieder an.

## Unser Geld, das Sparen und das Bausparen

Vortrag von Dr. Brönnert, Stuttgart

(Schluß)

Im dritten Teil des Vortrags behandelte der Redner die allgemeinen Gesichtspunkte des Bausparens und die Oeffentliche Bausparkasse Württemberg. Auf drei großen Schautafeln wurde gezeigt, wie das Bausparen in einer geschlossenen und in einer offenen Gruppe sich abwickelt und wie schnell die Vertragsummen und auch die Zuteilungen bei der Oeffentlichen Bausparkasse Württemberg zusammenkommen haben. Ende 1934 beliefen sich die Vertragsummen auf rund 99 Millionen RM., von denen 58 Millionen, gleich 58,6 Prozent, zuteilt waren. Diese Zahlen beweisen, wie leistungsfähig die Oeffentliche Bausparkasse Württemberg ist und wie hoch das Vertrauen sie im ganzen Lande genießt. Für ihre Verbindlichkeiten besten die gesamten öffentlichen Sparkassen des Landes mit ihrem ganzen Vermögen, sodas kein Bausparer etwas verlieren kann. Als besondere Vorteile des Bausparens nannte der Redner: Der Zinssatz für die Darlehen ist niedrig und liegt fest, die Darlehen sind unkündbar, sodas der Schuldner keine überraschende Kündigung zu befürchten hat, die Darlehen werden in bequemen Monatsraten getilgt, sodas jeder von seinen Bauschulden allmählich loskommt. In dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und für die Volksgesundheit stehen die Bausparkassen an erster Stelle. Sie wollen den Menschen helfen mit Grund und Boden verbinden, sie wollen der deutschen Familie ihr Heim verschaffen, sie geben dem Baugewerbe Arbeit und Brot und unterstützen die Ziele der Regierung mit allen ihren Kräften. Darum sollte der Wille zum Sparen für ein Eigen-

## Korrespondenz

Am Dienstag, 7. Januar 1936, hörte die Ortsgruppe Herrenald der NS-Frauenenschaft ein interessantes Referat der Sachbearbeiterin der Landesbauernschaft Baden, Fräulein Brigitte Weis aus Karlsruhe. Der Besuch war ein sehr roger, da Fräulein Weis durch ihren häufigen Aufenthalt hier Wielen bekannt ist und erfreulicherweise war auch eine Anzahl Frauen aus dem „Reichsnährstand“ erschienen. Die Rednerin sprach zunächst im großen Ganzen über die Gliederung des Reichsnährstandes in drei Gruppen: Mensch, Hof und Marktweesen, mit besonderer Betonung der Wichtigkeit von Erzeugungsschlacht und Marktweesen für die Erreichung der Unabhängigkeit unserer Ernährungsfrage vom Ausland. Dann ging sie besonders ausführlich und temperamentsvoll auf die Forderung des neuen Menschen ein, der in Gehalt der erwerbenden, rasse- und arbeitsfähigen Bäuerin, darüber hinaus aber der zu diesen Eigenschaften zuzurechnenden Frau und Mutter überhaupt, Träger resp. Trägerin nationalsozialistischer Weltanschauung und Lebensgestaltung werden muß. Und es war erfreulich zu sehen, welche einheitliche Stimmung der Frau ohne Unterschied des Standes und Berufes, vom Nationalsozialismus gefordert, und alle zur Rechtfertigung aufrufen, damit unser deutsches Volk aufrechter nach den Jahren des Niederganges zu schönerer Vollendung und zur Eere seines geliebten Führers Adolf Hitler. H.

Herrenald, 13. Jan. Der seit längerer Zeit schon zu beobachtende fortschreitende Verfall der Klosterkirche Frauenald und die Unmöglichkeit, die Witter zu den erforderlichen Instandsetzungsarbeiten bestimmen zu können, veranlaßte das Badische Finanz- und Wirtschaftsministerium in einer Aussprache im Herbst 1935, zur Gewinnung von Mitteln für die dringend nötige Instandsetzung der Klosterkirche die Veranstaltung einer Lotterie zu beschließen, da die zu erwartenden Kosten unmöglich aus den zur Verfügung stehenden Budgetmitteln bestritten werden können. Auf Antrag des Badischen Landesamts für Denkmalpflege ist nunmehr die Lotterie vom badischen Ministerium des Innern genehmigt worden. Das Einverständnis des Würt. Landesamts für Denkmalpflege mit den beabsichtigten Maßnahmen Badens wurde bereits zugefagt.

Diese Nachricht ist allgemein, in allen Kulturkreisen des deutschen Süddeutschens, insbesondere aber auch bei den Heimat-, Wander- und Verehrerfreunden größte Genugtuung und Freude auszulösen. Kloster- und Kirchenruine Frauenald ist — zufällig gerade auf dem badischen Grenzstrich liegend — eine Angelegenheit des ganzen süddeutschen Deutschlands und ihre Instandsetzung eine Kulturpflicht, die seit Jahrzehnten schon als äußerst dringlich empfunden wurde. Wir hoffen zuberzessig, das alle Bevölkerungsteile der badischen und der württembergischen Regierung und ihren Denkmal-Aemtern den Dank für diese fruchtbare Initiative abhalten werden durch Abjag der Lose. Die Verwirklichung der Ruine ist bis zu einem beängstigenden Grade vorgeschritten. Rasche und gründliche Hilfe tut deshalb not.

## Ami. NSDAP-Nachrichten

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Amt für Erzieher, Gauamtsteilung 1/36/K

Während der Sommerferien 1936 werden vom Gauamt für Erzieher wieder Sommerlager durchgeführt.

Da sich die Einrichtung der Sommerlager im vergangenen Jahr außerordentlich bewährt hat, ist beabsichtigt, in diesem Jahr schulische Lager für 8000 Erzieher und Erzieherinnen einzurichten.

Die Kreisamtsleiter wollen jetzt schon die Mitglieder des NS-Lehrerbundes darauf aufmerksam machen, damit sie sich bei eut. Ferienreisen harnach einrichten können.

NS-Frauenchaft des Kreises Neuenbürg. Die Mitgliederkarte ist am 1. Januar 1936 in Kraft getreten. Die im Dezember eingegangenen Aufnahmeverträge müssen bis 15. Januar bei der Gauleitung über die Kreisleitung eingekandt sein. Nach dem 15. Januar eingehende Neuaufnahmen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin.

NS-Frauenchaft Deutsches Frauenwerk, Kreis Neuenbürg. Am Sonntag den 19. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet in der Turnhalle in Neuenbürg eine Kreisstagung der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks statt. Es spricht unsere Gaufrauenchaftsleiterin Frau A. Halndl, Stuttgart und unser Kreisleiter H. Böpple. Wer es einermöglichen kann, soll an der Tagung teilnehmen. Für Amtsdarstellerinnen der NS-Frauenchaft und alle Mitarbeiterinnen der dem Deutschen Frauenwerk angeschlossenen Verbände ist Erbschein Pflicht.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin u. Führerin des Deutschen Frauenwerks.

HJ., JV., GdM., JM.

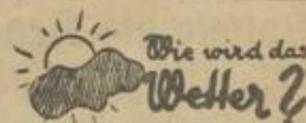
HJ. Unterbau 1/36. Am Dienstag den 14. Januar führt der Bauführer im Hofener HJ-Ordnung Schulungsabend für die Führer der Gefolgschaft 2 und 5 durch. Antraten der Führer pünktlich um 8 Uhr am HJ-Ordnung in Hofen. Der Unterbau führer 1/36.

## Birkenfeld

Die Darlehensklasse gibt für Neugeborene Gescheitparbücher heraus. Unter besonderen Bedingungen legen Klasse und Gemeinde je zwei Mark für den Inhaber desselben ein. Die Gemeinde überwies der Darlehensklasse 46 RM für 23 neugeborene Kinder. — Die Grundstücke der Ebelinschen Erben im Tal, zwischen der Firma Herr & Cie. und Wanner & Söhne gelegen, konnten von der Gemeinde zu günstigen Bedingungen erworben werden. Zur Ansiedlung weiterer Industrie wird sich das Grundstück sehr vorteilhaft verwerten lassen. — Anlässlich der Hochzeit seines aktiven Mitgliedes Fritz Drollinger ergruete der Sängerbund die Neuvermählten am Sonntag Abend mit einem Ständchen.

## Calmbach

Albdeutscher Verband. Am Mittwoch den 13. Januar 1936, abends 8 Uhr, wird Dr. jur. Graf Brockdorff-Berlin in Calmbach im Gasthaus zum „Anker“ sprechen. Der im Einzel sehr geschätzte Redner ist Geschäftsführer der Hauptleitung des Albdeutschen Verbandes und hat sich durch tiefgründiges Studium weitgehende Kenntnisse über unseren Außenhandel geschaffen. Ueber dieses Thema mit all seinen Zusammenhängen wird er in Calmbach sprechen. Er wird uns zeigen, mit welchen Mitteln heute das Ausland gegen das neue Deutschland kämpft. Es ist ein Vortrag, der uns alle angeht, und der uns helfen wird.



Kalte Meeresluft arktischer Herkunft hat an der Rückseite des nach Osten abziehenden Tiefs rasch hohen Druck über Mitteleuropa aufgebaut. Gleichzeitig treibt ein starkes Tief über Oberitalien feuchtwarme Luft aus Südosten über die Alpen vor, die bei ihrem Zusammenstoßen mit Kaltluft in den südlichen Teilen Süddeutschlands sehr ergiebige Niederschläge brachte. Mit weiterem Druckanstieg über Mitteleuropa ist Aufhellung zu erwarten, so das die Temperaturen zurückgehen werden.

Vorausichtliche Witterung für Montag und Dienstag: Nachlassen der Niederschläge, allmählich aufheitend. Temperaturrückgang, leichte nördliche bis östliche Winde.

## Schneeberichte

Englischerle. 20 Zentimeter Schneehöhe. — 1 Grad. Wetter bedeckt. Eis und Nebel möglich.

Schönbürg. — 1 Grad. 27 Zentimeter Schneehöhe. Pulver.



Unbequemlichkeiten des Alltags laster und entschlossen zu tragen. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

### Schömburg

Vergangenen Dienstag konnte der frühere Kirchenpfleger Johann Georg Dehßschläger seinen 80. Geburtstag feiern. Viele Bekannte und Verwandte beglückwünschten ihn. Auch der Mädchenkreis überraschte den Feiertag mit einem Liedern. 1932 beging der Jubilar mit seiner Frau Elisabeth, geb. Barthel, die kirchliche Feier der goldenen Hochzeit, wozu neben den Mitgliedern der Kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde auch solche des Reichspräsidenten und Staatspräsidenten, sowie des Kirchenpräsidenten u. Oberkirchenrats eingingen. Am Jubiläumabend durfte die frühere Hebamme, Frau Magdalene Frommer, geborene Röcher, jetzt die älteste Frau in Schömburg, ebenfalls ihren 80. Geburtstag begehen. Wir wünschen beiden noch einen gesunden und gesegneten Lebensabend. — Zur Bevölkerungsbewertung sei aus dem kirchlichen Leben der GesamtKirchengemeinde folgendes mitgeteilt: Gestorben wurden 28 Kinder (1934: 22), andwärts, vor allem in Pforzheim 10 (9), zusammen 38 (31) und zwar 21 Knaben, 14 Mädchen; konfirmiert wurden 42 (56) Kinder und zwar 20 Söhne und 22 Mädchen; kirchlich eingetauft wurden 23 (24) Ehen und kirchlich bekräftigt 22 (20) Personen. — Eine einschneidende Veränderung brachte das neue Jahr mit der Vereinfachung der hiesigen Meldestelle. Infolge Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung hat die Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg den leitenden Verwaltungsleiter Wilhelm Bäuerle bei der Hauptkassette in Neuenbürg angestellt. Die Verwaltung der Krankenkassenbeiträge hat deshalb vom Arbeitgeber in Zukunft direkt zu erfolgen. Die hiesige Meldestelle wird nur noch in vereinfachter Weise weitergeführt. — Auch das kirchliche Leben erlebte zu Beginn des neuen Jahres eine Belebung durch die Volksmission in der Kirche des Pfarrers D. Gerhard Hülsmann aus Berlin in der hiesigen Kirche. Die seit dem 5. Januar in Form von Abendvorträgen und einem Schulungslehrgang am Nachmittag bei gutem Besuch durchgeführt wurde.

### Klare Organisation im Krankenkassenwesen

Nach einer amtlichen Mitteilung des Mittl. Oberversicherungsamtes sind mit dem 1. Januar alle jene Maßnahmen in Kraft getreten, zu denen die 10. Verordnung der Reichsregierung vom 28. September 1935 zum Aufbau der Sozialversicherung den Anhalt gegeben hat. Der klare Zielsetzung des Gesetzgebers entsprechend hat der für den Bereich des Landes Württemberg für die Durchführung der Verordnung zuständige Vorsteher des Oberversicherungsamtes Stuttgart alle vorhandenen Vereinigungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen geprüft.

Zunächst wurde die Allgemeine Ortskrankenkasse Baiersbrunn mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freudenstadt, die Allg. Ortskrankenkasse Winnenden mit der Allg. Ortskrankenkasse Waiblingen und die Besondere Ortskrankenkasse Bläuerhausen mit der Allg. Ortskrankenkasse Wetzheim in Vorch vereinigt. Im Kreis Balingen ist unter Berücksichtigung der dort vorliegenden besonderen wirtschaftlichen und geographischen Struktur so verfahren worden, daß die Besondere Ortskrankenkasse Laßlingen in eine Allg. Ortskrankenkasse umgewandelt und die Besonderen Ortskrankenkassen Bih und Winterlingen mit der Allg. Ortskrankenkasse Gdingen vereinigt wurden. Die Besondere Ortskrankenkasse Osnietlingen fiel der neugeschaffenen Allg. Ortskrankenkasse Laßlingen zu.

Die Notwendigkeit einer Kanderung der Rassenbezirke hat sich besonders

für den Bezirk Stuttgart durch die verschiedenen Eingemeindungen und andere verwaltungstechnische Veränderungen ergeben. So zählt jetzt der Stadtteil Weilmordorf zum Bezirk der Allg. Ortskrankenkasse Stuttgart, während die Gemeinden Schanbach und Uhlbach sowie der Göttinger Stadtteil Trühl zum Bezirk der Allg. Ortskrankenkasse Göttingen und die Gemeinden Fellbach, Oettingen und Schmieden zum Bezirk der Allg. Ortskrankenkasse Waiblingen gehören.

### Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 11. 1. 1936. Grobverkauf: Edeläpfel 20 bis 26, Tafeläpfel 18 bis 20, Kochäpfel 12 bis 16, Spalterbirnen 25 bis 32, Tafelbirnen 18 bis 22, Kochbirnen 14 bis 18, Walnüsse 28 bis 30, Kartoffeln 4 bis 6, Weizen 8 bis 9, Weizen 7 bis 8, Roggen 10, Rostfisch 25 bis 28, Grünkohl 10 bis 12, gelbe Rüben 5 bis 6, Zwirbel 8 bis 9, Schwarzwurzeln 25 bis 30, Spinat 15 bis 20 Pfennig das Bünd, Endiwienfahat 5 bis 12, Rosenfisch 12 bis 18, Rettich 4 bis 10, Sellerie 6 bis 20 Pfennig das Stück, rote Rüben 7 bis 8, Karotten, runde, kleine 10 bis 12, Monaterrettich, rote 10 bis 15, weiße 15 bis 20 Pfennig der Bund. Als Kleinhandelspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angenommen. Marktlage: Zufuhr in Obst geringend, in Gemüse reichlich; Verkauf in Obst schleppend; Preise Rind; Verkauf in Gemüse befriedigend.

### Schulungstagung der Obstkassier und Baumpfleger in Neuenbürg

Ziele und Aufgaben für die zweite Erzeugungsphase

Neuenbürg, 13. Januar.

Unter Vorsitz von Bürgermeister Knobel fand am Sonntag nachmittag im Bärensaal eine gutbesuchte Schulungstagung für den Obstkassier, wobei wichtige Fragen behandelt und maßgebende Stellen wertvolle Hinweise für einen recht erfolgreichen Einsatz des Obstkassiers in der Erzeugungsphase erteilt. Bürgermeister Knobel gab in gedrängter Form einen Rück- und Ausblick über den Obstkassier im Kreisgebiet Neuenbürg und betonte, daß die Obsternte in vielen Gemeinden nicht so ausgefallen sei, wie man es erwartet hätte. Für das Steinobst treffe dies besonders zu. Die Ursachen seien verschieden. Wo die Obstbauer alle Mühen aufwenden und eifrig die Räume spritzen, wo die Behandlung u. Düngung eine gute war, fiel die Ernte besser aus. Die Obsternte im hiesigen Lagerfeld habe sich als zweifelhafte erwiesen und es wäre wünschenswert, wenn diese gemeinnützige Einrichtung mehr in Anspruch genommen würde. Unser Ziel gehe dahin, den heimischen Obstkassier so gut als möglich zu fördern und gleichzeitig aber auch für günstige Absatzmöglichkeiten Sorge zu tragen. Kreisbaumwart Scheerer sprach er den Dank aus für seine eifrige Arbeit, die er für den Obstkassier im letzten Jahre geleistet habe.

Kreisbaumwart Scheerer griff in seinen Ausführungen die Schädlingsbekämpfung heraus, um an Hand von praktischen Beispielen zu zeigen, welche ausbrechenden Erfolge erzielt werden, wenn dieselbe zur richtigen Zeit und in genügender Weise durchgeführt werde. Die Baumbekämpfung müsse vom Fachmann ausgeführt werden. Boden und Klima seien bei der Anpflanzung von Obstbäumen zu beachten. Die guten Böden müssen für den Edelobstbau mehr herangezogen werden. Kreisobstkassier Schälinger, Freudenstadt sprach sodann über Rechte und Pflichten der Baumpfleger und forderte dazu auf, die Anordnungen bezüglich der Ausmerzungen überfalliger Baumbestände ernst zu nehmen, schon aus dem Grunde, weil sie dem Angehörigen Unterschlupf bieten. Es gebe um die große

### Der Fußball am Sonntag

Das über den ganzen gestrigen Sonntag andauernde Schneetreiben beeinträchtigte den Fußballbetrieb auf den Fußballplätzen ziemlich stark, sodass neben verschiedenen Spielaussfällen die zur Durchführung gelangten Pflichtspiele mit Auf und Ab zu Ende gebracht werden konnten.

#### Bezirksklasse

Der FC. Völkchen mußte gestern bei Viktoria Enzberg antreten; das Spiel wurde aber infolge des schlechten Wetters und unspielbaren Platzes nicht durchgeführt. Von den übrigen Spielen sind folgende Ergebnisse bekannt: Sölingen — Karlsdorf ausgefallen, Forst — VfR. Pforzheim 1:2, Bretten — Eutingen 3:3, O. L. Pforzheim — Mühlacker 3:1.

Team	S	G	U	Verl.	Zwe	Punkte
FC. Völkchen	13	9	2	2	34:13	20
VfR. Pforzheim	13	7	6	0	33:13	20
VfB. Balingen	13	9	1	3	43:16	19
Germ. Karlsdorf	12	8	2	2	34:14	18
SpVg. Sölingen	13	6	2	5	34:30	14
Vkt. Enzberg	13	5	2	6	28:27	12
FC. Eutingen	14	4	3	7	18:35	11
O. L. Pforzheim	14	3	4	7	24:38	10
VfB. Bretten	13	4	1	8	25:35	9
Germ. Forst	13	3	2	8	18:38	8
SpVg. Mühlacker	13	1	1	11	11:43	3

#### Der erste Württ. Bezirksklassenmeister steht fest

Wie von Anfang an nicht anders zu erwarten war, erlangte sich als erster süd-deutscher Verein der vorletzte württembergische Fußballmeister FC. Union Sölingen das Recht der Teilnahme an den Aufstiegsspielen. Wie längst einige Freundschaftsspiele zeigten, wird er hierbei sicher auch

Aufgabe, Deutschland mit eigenem Obst zu versorgen. Gerade im Schwarzwalddistrikt sei noch vieles zu tun. Liehen wir für den Obstkassier auch die heranwachsende Jugend heran. Baumpfleger und Obstkassier sollen mit den Lehrern, Obstkassierführern und mit den Jüngern in guter Fühlung bleiben; nur so können die Aufgaben richtig erfüllt werden.

Kreisbaumwart Mayer von Freudenstadt hielt einen Vortrag über das Thema: „Ertragssteigerung im Obstkassier“. Von welcher großer wirtschaftlicher Bedeutung der Obstkassier in unseren Schwarzwalddistrikten ist, zeigte er an einem Beispiel seines Kreises, wo im Jahre 1935 150.000 Zentner Obst geerntet wurden. Das Schwarzwalder Obst ist haltbar, eine Tatsache, die sehr zu beachten sei. Wir müssen uns ganz darauf einstellen, solches Obst in unseren Lagen zu bauen, das gut gedeiht und marktfähig sei. Dies sei möglich, wenn nach den Richtlinien der Obstkassier geleitet werde. Es brauche niemand fürchten, daß wir das Obst nicht absetzen könnten. Dies wäre nur dann möglich, wenn wir schlechte Erzeugnisse lieferten. Beim Obstkassier müsse sich der gemeinschaftliche Wille zu großen Leistungen herausbilden. Der Qualitätsobstkassier habe eine große Zukunft. Die Schmöckerei mache Fortschritte und das Ziel sei, Abdrockung der ausländischen Einfuhr. Kreisbaumwart Mayer wies noch auf andere Aufgaben hin und schloß seinen Vortrag mit dem Wunsch, daß alle Anstrengungen gemacht werden mögen, um eine Ertragssteigerung zu erzielen. In der Aussprache wurden noch eine Reihe von Fragen angesprochen und von sachkundiger Seite beantwortet. Kreisbaumwart Scheerer sprach der Förderung des Obstkassierbandes das Wort, erinnerte allerdings daran, daß acht Zehntel der lebenden Zweifelhäuser im Kreis nicht rentabel wären, weil sie mangelhaft gepflegt werden und minderwertige Erträge lieferten. Nachdem alle Fragen beantwortet waren, konnte der Schulungsleiter, Bürgermeister Knobel, die Tagung schließen mit dem Dank an alle Teilnehmer, besonders aber an die Redner.

eine überragende Rolle spielen. Den Schwerpunkt unter die Meisterschaft des Unterlandes setzte die Union durch einen sehr eindrucksvollen 9:0-Sieg über den SpVg. Redarfen. Die Völkchen können nunmehr mit einem Punktsaldo von 27:3 und dem Rekord-Toreergebnis von 76:13 Treffer nicht mehr eingeholt werden. Sehr knapp unterlag der VfB. Ludwigsburg am Sonntag dem zweiten Meisterschaftsfavoriten FC. Kornwestheim mit 0:1.

In der Abteilung Stuttgart trug die Niederlage des VfB. Müstler in Obereschingen (2:0) dazu bei, an der Tabellen Spitze weitere Klänge zu schaffen. VfB. Fellbach und VfB. Badnang haben durch Heimspielsiege ihre Gegner VfB. Winnenden und VfB. Stuttgart am Tabellenende allein gelassen.

In Hohenzollern sind die Spitzenreiter VfB. Müstler und VfB. Neutingen festlich gelieben, so daß die Reihenfolge an der Spitze sich nicht veränderte. Müstler hatte die schwere Aufgabe, blieb aber in Rebingen mit 0:1 siegreich. Neutingen war gegen Laßlingen am meisten tonangebend, kam aber nur zu zwei Treffern, da sich die Laßlinger Wintermannschaft ausgezeichnet schlug. Der VfB. Kirchheim entfiel mit 4:2 (3:0) beide Punkte verdienstermaßen auf Truchlzingen. Die SpVg. Laßlingen behielt letzten Endes verdient mit 4:2 (3:1) Sieg und Punkte gegen den FC. Mittelstadt.

Im Schwarzwald standen Abstiegskämpfe im Vordergrund, da das Treffen SpVg. Oberndorf gegen VfB. Tuttlingen ausfiel. Dabei blieben VfB. Nagold und VfB. Kottweil die Leidtragenden, die den beiden Schweininger Mannschaften je mit 0:1 unterlagen. Auf der A-B kam der VfB. Göttingen mit einem 4:1-Erfolg auch um die Göttinger Klippe herum. Mit 2:3 Punkten ist sein Vorprung vor dem SpVg. Schornbach (1:0) nunmehr so groß, daß an seiner Meisterschaft nicht mehr gezweifelt werden kann. Völkchen unterlag in Göttingen 1:2 und die Göttinger Normannen zogen in Heidenheim mit 2:6 den Kürzeren. Es scheint nun also doch Tatsache zu werden, daß die traditionsreiche Normanna dem Abstieg verfallen ist. Man hatte geglaubt, daß der alte Normannengeist die Gefahr nochmals bannen könnte. Nach dieser Niederlage erscheint dies aber mehr wie fraglich. Am Bodensee unterlag der Friedberger Hofen gegen Olympia Laupheim erwartungsgemäß mit 2:4.

In der Kreisklasse 1

bleibt die Entscheidung über die Meisterschaft dem kommenden Sonntag vorbehalten, wo sich auf dem Calmbacher Platz die beiden Tabellenersten Engelsbrunn und Calmbach gegenübersehen.

Von den Spielen des gestrigen Sonntags sind folgende Ergebnisse bekannt: Wernberg — Neuenbürg 5:4, Mühlbach — Schwann 0:1 (durch Schmeier), Engelsbrunn — Wernberg beim Stand von 1:0 wegen unspielbaren Platzes abgebrochen.

### Berlins erster Eintopf-Sonntag 1936

Berlin, 12. Januar. Für den ersten Eintopfsonntag des Jahres 1936 waren in Berlin 22 Gulachkanonen angeheißt worden. Außerdem waren in vielen geschlossenen Hallen und Sälen, die von außen an dem Schild: „Hier wird Eintopf gegeben“, kenntlich waren, an nett gedeckten Tischen grüne Bohnen mit Hammelfleisch, Wirkungslohl mit Rindfleisch, Bräuneln mit Rindfleisch oder Grieben mit durchwachsenem Speck ausgeteilt wurde. Anstellend der verschiedenen Gliederungen der Partei hatten für Unterhaltungsmusik gesorgt. Die vorrästigen Portionen waren nach kurzer Zeit restlos verkauft. Eine große Wagenkolonne der Schöneberger A.S.R. Motor-Staffel hatte vor dem neuen Rathaus in Schöneberg Aufstellung genommen. 600 bedürftige Volksgenossen ehen hier mit ihren Gastgebern zusammen das Eintopfgelicht.

### Volkshule Neuenbürg.

Morgen (Dienstag), nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, findet die Anmeldeung des neuen Jahrgangs im Lokal von Klasse 2 statt. Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis zum 31. März dieses Jahres das 6. Lebensjahr zurückgelegt haben. Impfscheine sind mitzubringen. Kinder, die wegen eines Gebrechens oder wegen unzulänglicher Entwicklung zurückgestellt werden sollen, sind am Donnerstag (16. ds. Mts.), nachm. 4 Uhr, dem Schularzt vorzustellen. Volkshulrektoral.

### Herrenalb. „Grüner Wald“.

Von Montag bis Sonntag, jeden Abend 8 Uhr Evangelisations-Vorträge durch Herrn Reinhardt Barchet-Loborg (Thür.) Eintritt frei! Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Zwangs-Versicherung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Dienstag, den 14. Januar 1936, nachmitt. 15 Uhr, in Calmbach: 1 Büffel, 1 Kreedenz, 1 Standuhr und Sofas. Zusammenkunft am Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Mühlbach.

### Obernhäuser. Ein schönes, 7-jähriges Zuchtrind

sowie eine 34 Wochen trüchtige Kalbin hat zu verkaufen Eugen Bodamer. Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

### Familien-Drucksachen

Verlobungsanzeigen, Vermählungsanzeigen, Geburtsanzeigen, Glückwunschkarten usw.

liefert in vornehmer Aufmachung

### C. Meeh'sche Buchdruckerei

Neuenbürg (Württbg.)

### Forkamt Calmbach

Oberförsterei.

### Wegverre.

Wegen Bau des Hengsbühlweges sind familiäre Wege des Dist. II Hengsbühl, ab Dienstag, den 14. Januar 1936 für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Gelucht auf 1. Februar evang. Festliches, ehrliches

### Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haushalt. Das Kochen kann nebenebei erlernt werden. Lohn 35—40 Mk. pro Monat. Wilhelm Weinhardt, Osthof, „Gold. Stern“, Einbeilinger.

### Wohnhaus,

zentrale Lage, zu verkaufen. Eugen Seuffer, Großhändlerstr. 5.

### Keln Pfennig ist umsonst,

den Sie für eine kleine Anzeige im Exalter ausgeben. Das große Verbreitungsgebiet des Heimatblattes bürgt für sicheren Erfolg.



### Generationen

haben den Wert der echten Kaiser's Brust-Caramellen erkannt. Jung und Alt greifen immer wieder auf dieses bewährte Mittel zurück, das bei Husten, Heiserkeit und Katarrh schlemmend wirkt und Erkältungen vorbeugt. — Zu haben in Apotheken, Drogerien und in Plakate Kästchen

### Kaiser's

### Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Schwäbische Chronik

Der 12jährige, Hitler-Junge Alfred Braunger von Untereisingen, Oß, Laupheim, hat den sechs...

Bei nächtlichen Diebstählen in Göggingen, Oß, Laupheim, wurden 20 Fühner und viele...

Der in Ellwangen im Ruhestand lebende einjährige Professor am Realgymnasium in Gmünd...

Die Zahl der Studierenden an der Tübinger Universität beträgt in diesem Wintersemester...

Stuttgart, 12. Jan. (Alle W. H. M. - Abzeichen verkauft) Bei der am letzten Sonntag durch die Nationalsozialistische...

Stuttgart, 12. Januar. (Vergütungslage für Naturalverpflegung.) Die Vergütung für die auf Grund des...

Ulm, 12. Januar. (Ein Glücksjunge.) Im nahen Reibheim war einem armen, alternden Jungen dieser Tage ein großes...

Die Aufgaben einer NS-Schwester

Ausgang der Schulungswoche der NS-Schwesterenschaft auf dem Ruchberg Heisingen, 11. Jan. Mit dem Besuch der...

Nachdem zuvor in Anwesenheit der Reichsvertrauensschwester und des Gauamtsleiters der NSD, Kling, die feierliche Flaggenhissung...

Die Reichsvertrauensschwester Käthe Böttger richtete sodann grundsätzliche Worte aus dem reichen Schatz ihrer langjährigen Arbeit...

und weiterzuziehen muss auch noch die politische Ausrichtung kommen. Die NS-Schwester...

Gauamtsleiter Kling dankte der Reichsvertrauensschwester für ihr Erscheinen, dem Schulungsleiter Mutschler und all seinen Mitarbeitern...

Beim Bläbäd in Tübingen fuhr nachts ein von Richtung Tübingen kommender auswärtiger Kraftwagen über die rechte, etwa zwei Meter tiefe Straßengraben...

Der Stand unserer Autobahnen

Freigabe der ersten Teilstrecke noch in diesem Jahr

Stuttgart, 12. Januar

Auf den drei im Bau befindlichen Strecken Stuttgart-Ulm, Stuttgart-Heilbronn und Stuttgart-Karlsruhe wurden die Bauarbeiten...

Bei Kirchheim sind noch zwei Brücken für die Unterführung der Straßen Kirchheim-Deitingen und Kirchheim-Eberlingen in Arbeit...

Auf der Albböschung sind bis zum Donaugebiet nur noch einige kleinere Wegebauarbeiten auszuführen...

Stuttgart-Heilbronn

Als wichtigstes Ereignis ist hier zu melden, daß am Engelbergstunnel bei Leonberg am 31. Dezember 1935 für eine Tunnelröhre...

Stuttgart-Ulm-Leipzig

Die Montage des Sulzbachbündels ist dank der verhältnismäßig günstigen Witterung soweit gefördert worden...

Flucht vor der Liebe

ROMAN VON MARIA OBERLIN

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Kischner, Erdmannsdorf bei Wladkau

Der nächste Morgen brachte Arbeit, Besuche, Anmeldungen zu Vorträgen. Am Mittag legte Bernburg die...

Er schritt neben Jo durch die kleinen, winzigen, unregelmäßigen Straßen der Stadt.

„Sehen Sie nur, wie schlecht die Straßen, wie klein die Häuser, wie ungepflegt und schmutzig zum Teil hier im Handwerkerort...“

„Ja, es war für mich immer der Begriff Indiens. Heute wird diese Sehnsucht endlich erfüllt...“

Schweigend schritten sie weiter. Eine weite, grauglühende Sandebene nahm sie auf.

Eine unmerklich weiße Kuppel wölbte sich in strahlendem Glanz über einen dunkel grünenden Park.

Dieser Park nahm sie auf, hohe Zypressen umgaben ihn, zartröte Pilgerhäuser säumten den Weg, eine fliegende Wasserfläche von gradlinig verlaufenden, dunklen Bäumen umgeben...

Griffen blieben beide stehen.

„Das ist nicht anzudenken schön“, sagte schließlich Bernburg leise. Auch Jo schwieg. Ihre Augen gewöhnten sich erst langsam an die flimmernde Weiße des Grabmals.

Ein riesiges, tempelähnliches Gebäude ragt es in schillernder Weiße in die Luft. Hart nicht seine schimmernde Marmorwölfe gegen den blauen Tropenhimmel ab, verklingt...

mit dem dunklen Grün der Zypressen, dem spiegelnden See zu seinen Füßen zur bezaubernden Dornrose.

Eine rundköpfige Moscheengruppe, von zwei Türmen flankiert, leuchtet im Sonnenlicht auf, schlanke Minaretts umgeben den Zumbelbau, alles in diesem unwahrscheinlich glänzenden Weiß, Türen und Nischen sind von Spitzenwerk durchbrochen...

Unmerklich, märchenhaft liegt das Grabdenkmal da. Golden flimmert die Sonne auf der schneeigen Kuppel.

Leise trat Bernburg zu Jo.

„Kennen Sie die Geschichte dieses Bauwerkes?“

Jo schüttelte den Kopf.

„Es ist die Geschichte einer großen Liebe. Shah Eshan, ein großer Fürst, liebte Mumtaz-Mahal seine Frau, aber alles. Keen Kinder segneten seine Ehe. Er war außer sich vor Schmerz, als sie starb.“

Das schönste Grabdenkmal, das es gab, sollte ihrem Gedächtnis gewidmet sein. Jahrelang suchte er. Aber nichts schien ihm gut genug zu sein. Schließlich kam an seinen Hof ein italienischer Baumeister. Er wies ihm das Modell der Taj vor. In langer, mühsamer Arbeit wurde es gebaut und als Ruhestätte der Fürstin aussersehen. Dem Baumeister ließ er großen Ruhm angedeihen. Aber grauam, wie der Osten ist: er ließ ihm die Hände abschlagen, damit er nicht ein zweites, ähnliches Bauwerk bauen könnte.

Nach anderer Art soll der Baumeister ein treuherziges Loch in der Kuppel angebracht haben, was den fürchterlichen Jörn des Herrschers heraufbeschworen hat. Was davon Wahrheit, was schon Legende ist, ist schwer zu sagen. Eins weiß man nur bestimmt: daß Shah Eshan, der große Fürst, Mumtaz-Mahal über alles liebte und ihr zu Ehren das schönste Grabmal der Welt schuf...“

Vorsichtig betreten sie den Innenraum. Da schlummerten in kostbar verzierten Marmorstühlen der Fürst und die schöne Frau, der zu Ehren er das unvergängliche Denkmal schuf. Lange standen beide vor dem Grabmal einer großen, diebel Unvergänglichem, ewig wählendem Gedanken! Hier hatte es seine erschütternde Werkförmigkeit gefunden... Zwar die Jahrhunderte wandeln sich, man war keine indische...

Fürstin, man wohnte nicht in einem Palast, man war nicht romantisch... aber schließlich waren nicht alle Menschen immer wieder gleich? Hatte sie nicht gedacht, ihre große Liebe zu Hell sei auch etwas Unvergänglichem, Ewigem, Unveränderbarem? Ein großes Gefühl, in nichts von dem verschieden, was der große Shah Eshan für seine geliebte Mumtaz empfunden hatte? Und Hell? Wie weit war er fort! Wie wenig wußte er noch von ihr, von all dem Reuen, dem Schönen, was ihr Leben jetzt so reich machte... Hatte er sie vergessen? ... Leise tropften ihr die Tränen auf das Kissen...

„Heute nachmittag sind wir bei interessanten Leuten zu Gast“, sagte Bernburg am Tage darauf. „Bei einem deutschen Kaufmann, der mit einer Indierin verheiratet ist... er war sehr lebenswürdig heute morgen, hat mir allerlei interessante Aufführungen gegeben. Aber vorher wollten wir zum Fort... der Eindruck ist kaum weniger überwältigend, als der des Taj...“

Jo nickte freundlich. Sie war sehr blaß heute, dunkle Ringe umschatteten die sonst so klaren Augen.

„Krank?“ fragte Bernburg in seiner lakonischen Wert besorg, ihr ins Gesicht sehend.

Jo straffte sich. „Nicht im geringsten“, versicherte sie eifrig.

„Sie sehen schlecht aus, Kind... sehr... ist es zu anstrengend?“

Jo verteidigte ihre Gesundheit heftig. „Ich bin ganz frisch... nehmen Sie an, der Eindruck des Taj Mahal habe mich so erschüttert...“

Ein kleines, weiches Lächeln lag um ihren Mund. „Gehen wir“, sagte sie eifrig, und rückte an ihrem Tropenhut.

„Ja, gut“, sagte Bernburg und schritt ihr voran.

Jo hielt tapfer neben ihm Schritt. „Wie ist denn diese Ehe ausgefallen“, nahm sie das unterbrochene Thema von vornhin wieder auf.

„Ach, der Europäer und die Indierin, meinen Sie? Schlicht natürlich, wie es vorauszusuchen war...“

„Aber wie?“

(Fortsetzung folgt.)



